

Pressemitteilung: 13 058-086/23

Erzeugerpreise im März um 7,7 % über Vorjahr Preisrückgang um 0,9 % gegenüber Februar 2023

Wien, 2023-04-28 – Im März 2023 erreichte der Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (EPI 2021) laut Statistik Austria 124,6 Punkte (2021=100) und stieg somit um 7,7 % gegenüber März 2022. Im Februar und Jänner 2023 hatte die Jahresveränderungsrate +11,7 % bzw. +14,3 % betragen. Damit hat sich der Preisauftrieb gegen Ende des 1. Quartals 2023 deutlich verlangsamt.

„Die Teuerungsdynamik bei den Erzeugerpreisen hat im März 2023 weiter nachgelassen. Der Anstieg von 7,7 % im Jahresabstand ist der niedrigste Wert seit Juni 2021. Das ist ein Zeichen dafür, dass der Inflationsdruck weiter abnimmt. Vor allem im Energiebereich sind die Preissteigerungen allerdings weiterhin hoch, haben sich gegenüber dem Vorjahresmonat aber ebenfalls eingebremst“, erklärt Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.

Energiepreise im März 2023 um 15,1 % gestiegen

Der Indexanstieg im März 2023 war hauptsächlich auf erhöhte Preise im Bereich **Energie** (+15,1 %) zurückzuführen. In den Monaten Februar und Jänner 2023 wurden noch Preissteigerungen um +28,4 % bzw. +36,6 % festgestellt. Der abgeschwächte Preisanstieg im Bereich Energie war unter anderem auf zwei Faktoren zurückzuführen: einerseits auf einen nachlassenden Preisdruck im März 2023, andererseits auf einen massiven Preisschub im März des Vorjahres und somit einen deutlichen statistischen Basiseffekt. Die Preise für elektrischen Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung erhöhten sich im Jahresabstand um 28,2 %, jene für industriell erzeugte Gase, Dienstleistungen der Gasversorgung um 17,4 %.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen im März 2023 im Schnitt um 3,2 % über dem Niveau des Vorjahresmonats (Februar 2023: +4,8 %, Jänner 2023: +5,8 %). Ausschlaggebend für das Abflachen der Preiserhöhung bei Vorleistungsgütern waren Preisrückgänge für Nichteisen-Metalle und Halbzeug daraus (-11,8 %) sowie für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (-0,9 %). Auch die Preise für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform (-2,1 %) und synthetischen Kautschuk in Primärform ließen erstmals seit Dezember 2020 nach. Preisanstiege gegenüber dem Vorjahresmonat gab es bei den Vorleistungsgütern für Holz- und Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (+5,9 %) sowie für Kunststoffwaren (+3,7 %).

Investitionsgüter waren im März 2023 durchschnittlich um 6,8 % teurer als im März 2022 (Februar 2023: +7,1 %, Jänner 2023: +6,8 %). Besonders die Preisanstiege für sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen (+10,2 %), Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (+5,4 %) sowie für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse (+7,8 %) wirkten sich auf den Index aus.

Die Preise für **Konsumgüter** verzeichneten einen Zuwachs von 6,5 % gegenüber dem Vorjahresmonat, wobei dieser geringer ausfiel als noch in den Monaten zuvor (Februar 2023: +7,4 %, Jänner 2023: +8,2 %). Die Preisanstiege sowohl für haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (März 2023: +10,4 %, Februar 2023: +14,7 %) als auch für Milch und Milcherzeugnisse (März 2023: +11,4 %, Februar 2023: +15,6 %) schwächten sich im März 2023 ab. Weiterhin auf hohem Niveau befanden sich die Preise für Back- und Teigwaren (März 2023: +16,0 %, Februar 2023: +16,5 %).

Indexrückgang um 0,9 % gegenüber Februar 2023

Der Indexrückgang um 0,9 % gegenüber dem Vormonat Februar 2023 resultierte überwiegend aus den Preisnachlässen in den Bereichen Energieversorgung (-3,7 %) sowie der Herstellung von chemischen Erzeugnissen (-1,2 %). Gegenüber dem Vormonat stiegen hingegen die Preise in der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (+0,6 %) sowie der Herstellung von Metallerzeugnissen (+0,4 %).

Weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex finden Sie auf unserer [Website](#).

Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021 = 100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2022 Jänner	111,2	2,4	18,4
Februar	112,5	1,2	18,9
März	115,7	2,8	21,2
1. Quartal 2022	113,1	5,8	19,4
April	117,3	1,4	21,6
Mai	117,8	0,4	20,9
Juni	118,9	0,9	20,8
2. Quartal 2022	118,0	4,3	21,1
1. Halbjahr 2022	115,6	-	20,3
Juli	120,7	1,5	20,7
August	122,4	1,4	21,3
September	124,7	1,9	22,1
3. Quartal 2022	122,6	3,9	21,4
Oktober	124,8	0,1	18,5
November	123,4	-1,1	15,4
Dezember	122,9	-0,4	13,2
4. Quartal 2022	123,7	0,9	15,7
Jahresdurchschnitt 2022 insgesamt	119,4	-	19,4
2023 Jänner	127,1	3,4	14,3
Februar	125,7	-1,1	11,7
März ²	124,6	-0,9	7,7
1. Quartal 2023²	125,8	1,7	11,2

Q: STATISTIK AUSTRIA, Monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den Produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) Vorläufiges Ergebnis.

Informationen zur Methodik, Definitionen: Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100 normiert. Die Indexreihe wird mit dem Basisjahr bezeichnet, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den Produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsdaten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgewährenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Bei Rückfragen zum Thema wenden Sie sich an:

Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA